

jahr in Rom verstarb. Er leitete jahrzehntelang die Archivschule des Vatikans und war ein hervorragender Kenner der Paläographie und Diplomatik zumal der kurialen Überlieferung. Ebenfalls hochbetagt verschied am 1. März 2006 Eugen Ewig in Bonn, der eine führende Stellung in der Erforschung des fränkischen Frühmittelalters einnahm und ein ganz wesentlicher Wegbereiter der deutsch-französischen Verständigung seit den 50er Jahren gewesen ist. Ein dankbares Gedenken galt auch dem am 11. August 2005 in Klagenfurt 64jährig verstorbenen Günther Hödl, auf den die 1983 erschienene MGH-Ausgabe der Admonter Briefsammlung zurückgeht.

Einen breiten Raum in den Beratungen der Zentralkommission nahmen unvermeidlich die Finanzlage und die Zukunftsperspektiven der MGH ein. Die Folgen der massiven Einbußen, die mit dem Doppelhaushalt 2005/06 bei den Zuwendungen des Freistaats Bayern eintraten, sind noch nicht verkräftet. Die Diskrepanz zwischen dem Stellenplan des Instituts und den verfügbaren Personalmitteln kann nur vorübergehend durch Reserven aus Vorjahren und freiwillige Beurlaubungen einzelner Mitarbeiter überspielt werden, sie zwingt bei absehbaren Vakanzen in nächster Zeit zur dauerhaften Reduzierung des Personalbestandes. Im Bereich der seit langem stagnierenden Sachmittel konnte eine nennenswerte Entlastung nur erreicht werden durch die Kündigung einer seit 20 Jahren von der Staatsbibliothek gemieteten Wohnung in der Kaulbachstraße, die nach Aufgabe der Zusammenarbeit mit dem Brepols-Verlag bei dem Projekt eMGH (vgl. DA 60 S. I) nicht mehr zwingend benötigt wird. Dies entsprach im übrigen auch einer Forderung der Staatlichen Rechnungsprüfung, die im Mai 2005 den MGH erstmals seit vielen Jahren eine Visite im Auftrag des Bayerischen Obersten Rechnungshofes abstattete (mit einem im ganzen glimpflichen Ergebnis). Bedauerlicherweise ist von der Kündigung auch das Repertorium fontium historiae medii aevi betroffen, ein Forschungsunternehmen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, das die Wohnung seit Jahren mietfrei mitgenutzt hat.

Daß noch weitergehende Einschränkungen künftig zu gewärtigen sind, ergab sich bei einer Besprechung auf höherer Ebene des zuständigen Ministeriums, zu der die Präsidenten der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie und der MGH im November 2005 geladen waren. Demnach sieht sich Bayern nicht in der Lage, seine ausdrücklich als „freiwillig“ bezeichneten Aufwendungen für die